



# Predigt von Jörg Niederer zum Thema **Gott und die Heilige Familie**

## Predigttext: Lukas 1,38

***Da sagte Maria: 'Ich diene dem Herrn. Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.'***

Heute werden wir uns erneut bewusst in den Dienst von Gott stellen, wie das schon seit John Wesley die Methodist:innen tun. Kurz vor dem Jahresende ist dazu der richtige Zeitpunkt.

Als ich das von John Wesley formulierte Bundeserneuerungsgebet erneut wieder durchgelesen habe, ist mir bewusst geworden, dass gerade die Weihnachtsgeschichten viel Anschauungsmaterial zu den einzelnen darin gemachten Versprechen bieten. Insbesondere die Heilige Familie, also Maria, Josef und Jesus können uns dabei zu Vorbildern werden.

## Ich gehöre dir

Beginnen wir mit dem ersten Bekenntnis: *«Ich gehöre nicht mehr mir, sondern dir.»*

Gerade Maria erlebte dies auf bedrängende Weise, dass Gott selbst sich ihrer bemächtigt. Ob sie nun wollte oder nicht wurde sie zum Werkzeug Gottes und fand zu ihrem eindrücklichen Einverständnis: ***«Ich diene dem Herrn. Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.»***

## Geselle mich, zu wem du willst

Bei den nächsten Sätzen des Bundeserneuerungsgebets denke ich an Josef. Da heisst es: *«Stelle mich, wohin du willst. Geselle mich, zu wem du willst.»*

Für Josef wurde die Schwangerschaft der Maria zu einer echten Herausforderung. Er musste damit klarkommen, dass Maria nicht sein Kind erwartete. Erst wollte er sich still und heimlich aus dem Staub machen, doch dann wurde ihm im Traum durch einen Engel seine Rolle zugewiesen: **«Josef, du Nachkomme Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen. Denn das Kind, das sie erwartet, ist aus dem Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben.»** (Matthäus 1,20+21a)

Diese Botschaft liess Josef ein Ja finden zu seiner verlobten und schwangeren Frau Maria. Seine Antwort war ganz praktisch: **«Josef wachte auf und tat, was ihm der Engel des Herrn befohlen hatte: Er nahm seine Frau zu sich.»** (Matthäus 1,24) Auch er wurde zum Werkzeug Gottes, und das in der undankbaren Statistenrolle. Er liess sich an die Seite der Maria stellen, er wurde von Gott Maria beigeleitet.

## Wirken oder dulden

Das nächste Versprechen aus dem Bundeserneuerungsgebet verbinde ich mit Jesus Christus: **«Lass mich wirken, lass mich dulden.»** Da ist diese kurze Zeit der Wirksamkeit Jesu. Drei Jahre wohl, in der er durch sein Reden und Handeln die Menschen glücklich gemacht oder auch in Aufregung versetzte hatte. Am Ende dann steht der Schmerz. Am Ende musste er erdulden, dass man ihn auf brutale Weise hinrichtete. Doch am Ende konnte er dazu auch sagen: **«Vater, wenn du willst, nimm diesen Becher weg, damit ich ihn nicht trinken muss! Aber nicht, was ich will, soll geschehen, sondern was du willst!»** (Lukas 22,42)

## Weggestellt

Im Bundeserneuerungsgebet geht es weiter: **«Brauche mich für dich, oder stelle mich für dich beiseite.»** Wieder denke ich an Josef. Nur kurz taucht er in nur zwei der vier Evangelien auf, und verschwindet dann wieder in der Versenkung. Wir wissen wenig von ihm. Es scheint, als sei er einfach weggestellt worden, wie ein Werkzeug, das nun nicht mehr

gebraucht wird. Hat er da auch gesagt: «...stelle mich für dich beiseite»?

## Erhöht, erniedrigt

Im Christushymnus im Philipperbrief heisst es von Jesus: **«Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis in den Tod – ja, bis in den Tod am Kreuz. Deshalb hat Gott ihn hoch erhöht: Er hat ihm den Namen verliehen, der hoch über allen Namen steht.»** (Philipper 2,8+9) Das kommt mir in den Sinn, wenn es im Bundeserneuerungsgebet heisst: *«Erhöhe mich für dich, erniedrige mich für dich.»* Keine Frage, dass Jesus für genau dieses Versprechen das bedeutendste Beispiel gegeben hat.

## Erfüllt oder leer

*«Lass mich erfüllt sein, lass mich leer sein. Lass mich alles haben, lass mich nichts haben.»*

Bei diesen Worten denke ich wiederum an Maria. Wie erfüllt muss sie bei der Geburt Jesu gewesen sein, als ihrem Kind Hirten und Weise die Aufwartung machten, als Simeon und Hanna über das Kind weissagten. Wie erwartungsvoll hat sie wohl das Leben ihres Sohns aufmerksam begleitet, um dann zu erleben, wie ihr genau dieser Sohn der Hoffnung auf schreckliche Art genommen wurde. Da, unter dem Kreuz musste sie sich so unendlich leer gefühlt haben. Es war ihr Leben, das sie bis in die Extreme geführt hatte, von Himmelhoch-jauchzend bis zu-Tode-betrübt. Ihr Beispiel ist für mich eine der bewegendsten Illustrationen zu dem, was es bedeuten kann, sich Gott zu überlassen, ohne Wenn und Aber.

## Dein Wille geschehe

Noch einmal denke ich in besonderer Weise an Jesus, wenn es im Bundeserneuerungsgebet heisst: *«In freier Entscheidung und von ganzem Herzen überlasse ich alles deinem Willen und Wohlgefallen.»*

Selbst als er in der Wüste versucht wurde, liess er sich nicht gegen Gott aufstacheln. Im Gegenteil: Wir alle wissen, wie sein Gebet ausgesehen hat. Im Unser Vater beten wir noch

heute so, wie Christus einst betete: **«Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.»**

## Ich und der Vater sind eins

Und auch bei den abschliessenden Worten dieses eindrücklichen Gebets denke ich an Jesus: *«Herrlicher und erhabener Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist: Du bist mein, und ich bin dein. So soll es sein. Bestätige im Himmel den Bund, den ich jetzt auf Erden erneuert habe. Amen.»*

**«Ich und der Vater sind eins.»** (Johannes 10,30). Das hat Jesus laut Johannes gesagt. Ist das nicht genau das, was im Bundeserneuerungsgebet mit den Worten: *«Du bist mein, und ich bin dein. So soll es sein»* ausgedrückt wird?

Als Menschen sollen wir uns ganz auf das ausrichten, was Gott möchte. Nicht weniger als das soll gelten. In uns Menschen soll die ganze Schöpfung die Lebens- und Gesichtszüge Gottes entdecken können. Noch sind wir weit davon entfernt, ganz in Gottes Liebe aufzugehen. Wir sind aber auf dem Weg. Das wollen wir auch in diesem Gottesdienst wieder neu bekennen und versprechen.

Amen.

## Das Bundeserneuerungsgebet:

Ich gehöre nicht mehr mir, sondern dir. Stelle mich, wohin du willst. Geselle mich, zu wem du willst. Lass mich wirken, lass mich dulden. Brauche mich für dich, oder stelle mich für dich beiseite. Erhöhe mich für dich, erniedrige mich für dich. Lass mich erfüllt sein, lass mich leer sein. Lass mich alles haben, lass mich nichts haben.

In freier Entscheidung und von ganzem Herzen überlasse ich alles deinem Willen und Wohlgefallen.

Herrlicher und erhabener Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist: Du bist mein, und ich bin dein. So soll es sein. Bestätige im Himmel den Bund, den ich jetzt auf Erden erneuert habe. Amen.